

Ist Rauchen wirklich gefährlicher als das Einatmen von Partikeln abgelassener oder verbrannter Treibstoffe für zivile oder militärische Düsenflugzeuge?

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 133/17 – 16.08.17

Soll mit untauglichen Vergleichen von den Gefahren für die Gesundheit abgelenkt werden, die dadurch entstehen, dass Düsenflugzeuge häufig große Mengen Treibstoff über Wohngebieten ablassen?

In der Regionalzeitung *DIE RHEINPFALZ* vom 08.08.17 war unter der verharmlosenden Überschrift "Rauchen ist viel gefährlicher" zu lesen: *"Wer raucht oder mit einem Zweitakter-Rasenmäher arbeitet, ist einer deutlich stärkeren Gesundheitsbelastung ausgesetzt, als wenn über seinem Wohnort Kerosin abgelassen wird."*

Behauptet hat das Prof. Dr. Bernd Kaina (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Bernd_Kaina), ein an der Universität Mainz lehrender Toxikologe, der sich u. a. mit der Krebs auslösenden und das Erbgut verändernden Wirkung von Schadstoffen beschäftigt. Eine gewisse Gefährdung gehe vor allem von dem "im Kerosin enthaltenen Benzol" aus, die aber eigentlich zu vernachlässigen sei, weil "die Menge der Schadstoffe, die beim Ablassen von Kerosin überhaupt am Boden ankommt, vergleichsweise gering" sei, "lediglich acht Prozent der abgelassenen Treibstoffmenge die Erdoberfläche" erreichten" und "der Anteil des krebserregenden Benzols im Kerosin nur durchschnittlich ein Prozent" betrage.

Der Vergleich des Mainzer Toxikologe hinkt beträchtlich, denn das Einatmen der beim Rauchen oder beim Rasenmähen freigesetzten Schadstoffe findet nicht statt, wenn man Rauchen und Raucher meidet und einen Rasenmäher mit Elektromotor verwendet. Das Aufnehmen von in den Luftraum eingebrachten Schadstoffen könnte aber allenfalls mit einer ständig getragenen speziellen Atemschutzmaske verhindert werden.

Auch zum "Benzol im Kerosin" gibt es abweichende Angaben. Auf der unter <http://www.adv.aero/der-verband/> aufzurufenden Website der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen / ADV haben wir unter <http://www.adv.aero/randomizer/kerosin/> folgende Information gefunden: *"Aufgrund des Herstellungsprozesses enthält Kerosin k e i n Benzol."* Und der *RHEINPFALZ*-Leser Rüdiger Burckhart aus Römerberg hat in einem am 12.08.17 abgedruckten Leserbrief seine "Verwunderung" über die Aussage Kainas zum Ausdruck gebracht, weil sich "die Informationen zur Gefährdung durch ... Benzol" n i c h t auf das von Düsenjets abgelassene Kerosin, sondern n u r auf das Flugbenzin beziehen könne, das die Kolbenmotoren kleinerer Propellermaschinen antreibe; das wird aber – wenn überhaupt – nur in geringen Mengen und keinesfalls tonnenweise abgelassen.

Prof. Dr. Kaina ist außerdem nur auf die zivilen Düsenflugzeuge eingegangen, die lediglich bei Gefahr Kerosin ablassen. Dass auch Militärjets, die z. B. auf der US Air Base Ramstein landen wollen, regelmäßig den wegen zahlreicher Additive viel gefährlicheren NATO-Treibstoff JP-8 abstoßen müssen, bis sie ihr erlaubtes Landegewicht erreicht haben, scheint ihm völlig entgangen zu sein. Mit den besonderen Gefahren, die von JP-8 ausgehen, haben wir uns bereits sehr ausführlich in der LUFTPOST 104/17 befasst, die unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP10417_240617.pdf aufzurufen ist.

Die Lektüre dieser LUFTPOST empfehlen wir auch Prof. Dr. Kaina. Mit Hilfe der vielen darin angegebenen Quellen könnte er seine unzutreffenden, verharmlosenden Äußerungen über Flugzeugtreibstoffe mühelos korrigieren.

Andreas Ganter, dem Verfasser des *RHEINPFALZ*-Artikels mit der irreführenden Überschrift "Rauchen ist viel gefährlicher", raten wir, den bewährten journalistischen Grundsatz zu beachten: "Recherchieren heißt a l l e verfügbaren Quellen nutzen!"

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern